



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 30.10. bis 05.11.2021

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Montag:

Straßenreparatur im Rayon Starobješewo abgeschlossen

Dnronline.su: Im Auftrag des Staatsoberhauptes und der Regierung der DVR hat das Verkehrsministerium im Rahmen der Maßnahmen zur Entwicklung des Verkehrssektors der Republik im Jahr 2021 ein Projekt zur Instandsetzung von 15 km der öffentlichen Straße Welikaja Nowosjelowka – Amwrossijewka in kombinierter Bauweise durchgeführt. Dies berichtet der Pressedienst des Ministeriums.

"Im September haben Spezialisten des dem Verkehrsministerium unterstellten Staatsunternehmens ›Áwtodor‹ damit begonnen, den Straßenbelag des Abschnitts in den Rayons Starobješewo und Amwrossijewka (teilweise) zu erneuern. Die Reparatur des Asphalts auf einer Fläche von mehr als 113.000 m² wurde mit einer kombinierten Art durchgeführt: konventionell und mit Recycling", sagte Andrej Litwinjenko, Leiter der Planung und Organisation der zuständigen Abteilung des Ministeriums. Auf der Seite von Starobješewo wurde der Straßenbelag abgefräst und anschließend eine zweischichtige Asphaltbetonschicht aufgebracht. Auf dem Seite von Kutjejnukowo wurden die strukturellen Straßenschichten unter Zugabe von Zement und Polymerstabilisator und den anschließenden Einbau des oberen Asphaltbetongemisches erneuert. Insgesamt wurden etwa 4,5 km Straßenbelag mit dem herkömmlichen Reparaturverfahren und über 10 km mit der Recyclingtechnologie saniert.

Die Straße Welikaja Nowosjelowka – Amwrossijewka war die erste der Republik, auf der die Recyclingtechnologie eingesetzt wurde. Der betroffene Straßenabschnitt stellt eine direkte Verbindung zwischen den Rayons unter Umgehung von Donezk, Makejewka und Charzysk mit direktem Zugang zur Grenze zur Russischen Föderation dar. [...]

Immer noch eine gute Ernte

Dan-news.info: Die Landwirte der DVR haben in diesem Jahr 389.000 Tonnen Frühgetreide und Hülsenfrüchte geerntet. Dies teilte das Ministerium für Agrarindustriepolitik und Ernährung heute der Agentur mit.



https://dan-news.info/storage/c/2021/07/30/1627641107_362205_49.jpg

"... Das sind 5 % weniger als im Vorjahr. Aber angesichts der Bedingungen, unter denen Aussaat und Wuchs stattfanden, ist dies immer noch eine gute Ernte", heißt es in dem Bericht. Die diesjährige Ernte wurde auf einer Fläche von 158.900 Hektar eingefahren. Aufgrund des späten Frühlings in diesem Jahr begann die Aussaat der Frühlkulturen etwas später als üblich, etwa Mitte März.

Dienstag:

Zusätzliche Wasserleitung für Pantelejmonowka

Dnronline.su: Um die zentrale Wasserversorgung von Pantelejmonowka zu stabilisieren, haben Fachleute der Produktionseinheit ›Jassinowátajawodokanáł‹ des Staatlichen Unternehmens ›Wodà Donbàssa‹ im Oktober dieses Jahres mit dem Bau einer zusätzlichen Trinkwasserleitung für dieses Dorf begonnen. Vladimir Dubowka, stellvertretender Minister für Bauwesen und kommunale Wohnungswirtschaft der DVR, sagte mehr dazu.

"Die Wasserleitung in das Dorf Pantelejmonowka ist mehr als 40 Jahren alt. Aufgrund der zunehmenden Abnutzung kam es von Jahr zu Jahr zu immer häufigeren Brüchen. Im September dieses Jahres fand ein Arbeitstreffen mit Minister Sergej Naumjez, Vertretern des Volkssowjets der DVR, der Stadtverwaltung von Gorlowka, der Versorgungsunternehmen und Freiwilligen des Dorfes statt. Es wurde beschlossen, eine zusätzliche Trinkwasserleitung zu bauen und gleichzeitig die am stärksten beschädigten Abschnitte der bestehenden Leitung zu ersetzen [...]", sagte Dubowka.

Das Projekt wurde dieses Jahr gestartet. Die Länge der Leitung wird etwas mehr als drei Kilometer betragen. In der ersten Phase wird ein Kilometer Polyethylenrohr mit einem Durchmesser von 110 Millimetern verlegt. Bislang wurden mehr als 600 Meter verlegt.

Gleichzeitig mit diesen Arbeiten schließen Spezialisten von ›Wodà Donbàssa‹ den Austausch der am stärksten beschädigten Abschnitte der bestehenden Leitung ab, die das Dorf aus der Aufbereitungsanlage in Makejewka versorgt. Hier wurden mehr als 700 laufende Meter mit einem Durchmesser von 315 mm werden ersetzt. [...]

Mittwoch:

... , den die Bauwirtschaft so dringend benötigt

Lug-info.com: Am 2. November 2021 hat das Metallurgische Kombinat Alčewsk (AMK), Filiale № 1 des »Südlichen Bergbau-metallurgischen Komplexes« (JuGMK) GmbH, die Arbeit seiner Pressen (engl. blooming) nach langem Stillstand wieder aufgenommen. Dies teilte der Pressedienst des Unternehmens mit.

"[...] Jetzt werden die Brammen aus den Heizschächten an die Pressen geliefert, wo Vierkantstähle für das Walzwerk hergestellt werden. Nach der nächsten Verarbeitungsstufe im Rahmen der internen Zusammenarbeit werden die quadratischen Stähle an die Filiale № 3, das Metallurgische Werk Makejewka, geschickt, wo sie zur Herstellung von Betonstahl verwendet werden, den die Bauwirtschaft so dringend benötigt", heißt es in der Erklärung.

Das AMK will im November mehr als 20.000 Tonnen Vierkantstähle für das Werk in Makejewka produzieren.

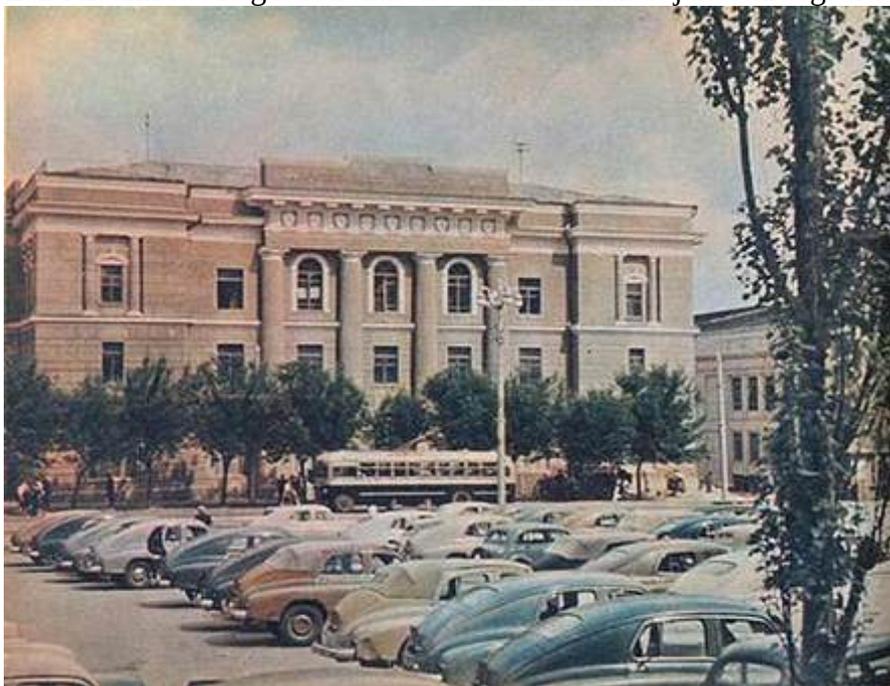
"Bislang wird in den Pressen des AMK nur bereits angefallenes Metall verarbeitet, doch in den kommenden Tagen wird das Werk eine Sauerstoffumwandlungsanlage in Betrieb nehmen, die einen ununterbrochenen Betrieb der Pressen gewährleisten wird", hieß es. [...]

Donezker Kunstmuseum eröffnet neuen Saal

Vsednr.ru: Das Republikanische Kunstmuseum Donezk wird einen neuen Saal in einem dreistöckigen historischen Gebäude, dem so genannten »Dòngiprošacht«-Gebäude, im Zentrum der Hauptstadt eröffnen. Dies teilte der Pressedienst des Kulturministeriums mit.

"Das Museum hat ein neues Gebäude in der Artjomstraße 125, direkt neben dem Šewčenko-Kino. Seit September finden dort Renovierungsarbeiten statt, und am 3. November wird ein neuer großer Saal eröffnet", berichtet das Ministerium. [...]

Das Gebäude wurde 1945 – 1952 an der Stelle eines im Krieg zerstörten Wohnheims des Donezker Industrieinstituts errichtet. Lange Zeit beherbergte es das Donezker Staatliche Institut für Bergbauprojektierung »Dòngiprošacht«. In den letzten Jahren waren in einem Teil des Gebäudes das Pädagogische Institut von Donezk, ein Finanzunternehmen, eine Filiale der Republikanischen Zentralbank sowie gastronomische- und Einkaufsobjekte untergebracht.



<https://bigpicture.ru/wp-content/uploads/2014/03/Donetsk1962-30.jpg>

(bigpicture.ru 1962)

Mit der Übergabe des Gebäudes an das Museum wurden alle historischen Gebäude, die den Theaterplatz säumen, von Kultureinrichtungen bezogen, darunter das Šewčenko-Kino und das Staatliche Akademische Opern- und Ballettheater »A. Solow'janenko« (Opernsänger 1932 – 1999, Anm. d. Übers.). Das Haupthaus des Kunstmuseums ist weniger als 300 Meter von dem neuen

Gebäude entfernt.

Freitag:

"Die Ukraine wirtschaftlich besiegen"

Politnavigator.news: Der Donbass studiert Stalins Erfahrungen und bereitet sich auf die Rückkehr von Gosplan vor. Die Renten werden ab dem 1. Januar 2022 in der DVR um 20 % angehoben, und auch der Mindestlohn wird voraussichtlich steigen. Darüber hinaus werden die Gehälter der Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst um 25 % erhöht.

Dies teilte der kommissarische Minister für Arbeit und Sozialpolitik, Denis Strel'chenko, bei einem Treffen mit Aktivisten der Gesellschaftlichen Bewegung »Donezker Republik« mit.

Am Vortag hatten die Präsidenten beider Republiken die sozioökonomischen Entwicklungsprogramme für 2022 – 2024 genehmigt.

"Diese sind darauf ausgerichtet, das Potenzial des Donbass zu nutzen, um sich schrittweise in die Wirtschaft der Russischen Föderation zu integrieren", erklärte Alexej Muratow, einer der Führer der Bewegung.



https://www.politnavigator.news/wp-content/uploads/2021/11/xnash-vybor-rossiya-dvizhenie-dr-razmestilo-v-centre-donecka-banner-ploschadyu-bolee-1500-kv-metrov_1.jpg.pagespeed.ic.AUP-3kcshX.webp

(Unsere Wahl – Russland)

Ihm zufolge wird die Bewegung in naher Zukunft "eine Reihe von runden Tischen und Konferenzen unter Beteiligung von autorisierten Personen und einschlägigen Fachleuten veranstalten, die in einfacher Sprache erklären werden, was die DVR von 2022 bis 2024 erwartet".

"Ich habe wiederholt gesagt, dass wir wirtschaftlich gewinnen müssen, nur dann werden wir ein Exempel für die Ukraine und den gesamten postsowjetischen Raum statuieren, der durch den kollektiven Westen zersplittert ist und in den wir uns integrieren müssen. Und wir werden uns in das große Russland integrieren", sagte Muratow.

Nach Ansicht des Sozialaktivisten bietet die Situation in der Welt eine Chance für die Donbass-Republiken:

"Das Wirtschaftsmodell der Welt, das Bretton-Woods-Dollarsystem, bricht vor unseren Augen zusammen, es ist in die Jahre gekommen. Die Corona-Krise ist ein weiterer Beweis dafür.

Hier lohnt es sich, einen kleinen Ausflug in die Geschichte zu machen. Das Bretton-Woods-Abkommen von 1944 besagt, dass der gesamte Welthandel in Dollar und Gold abgewickelt wird. Jedes Land kann seine eigene Währung bis zum Gegenwert (in Bezug auf den Wechselkurs) seiner

internationalen Reserven ausgeben, die aus Gold und größtenteils aus US-Dollar bestehen. Das heißt, dass ein Land, bevor es seine nationale Währung druckt, das, was es produziert, auf dem Weltmarkt für US-Dollar verkaufen und das Geld in Goldreserven anhäufen muss. Die Zentralbanken der Länder, die diese Abkommen ratifiziert haben, werden im Wesentlichen zu Zweigstellen der US-Notenbank und emittieren nur in dem von ihr genehmigten Umfang. Die ›Federal Reserve‹, die seit 1913 im Besitz der Dollardruckmaschine ist, druckt die US-Währung in den Mengen, die sie für die Wirtschaft der USA für erforderlich hält. Mit anderen Worten: Die USA sind zu einem parasitären Land geworden, das der Welt den ganzen Saft aussaugt. Die Bretton-Woods-Vereinbarungen von 1944 führten dazu, dass die Zentralbanken aller Länder de facto nicht ihren Regierungen, sondern internationalen Finanzinstitutionen unter amerikanischer Kontrolle unterstellt wurden.

Von den 44 Staats- und Regierungschefs, die an der Konferenz von Bretton Woods teilnahmen, weigerte sich nur Stalin, die Abkommen zu ratifizieren. Er hatte nicht die Absicht, die wirtschaftliche Souveränität der UdSSR an die Amerikaner abzutreten (was Gorbačow und Jelzin später taten). Die Aussicht, die ganze Welt dem Dollar zu unterwerfen, gefiel der UdSSR nicht, aber sie konnte sich auch nicht weigern, an der Konferenz teilzunehmen, denn es ging darum, das Schicksal der Nachkriegswelt zu entscheiden. Die sowjetische Delegation musste die Interessen der UdSSR verteidigen und nach Möglichkeit die Beziehungen zu den Verbündeten der Anti-Hitler-Koalition nicht beschädigen, die erst vor kurzem beschlossen hatten, die UdSSR in ihrem Kampf gegen Nazideutschland zu unterstützen.

Das komplizierte diplomatische Spiel führte dazu, dass die UdSSR die Abschlussdokumente der Konferenz 1944 unterzeichnete, sie aber im Dezember 1945 nicht ratifizierte.

Die Vereinigten Staaten, die sich bereits als Welthegeemon fühlten, übten militärischen Druck auf die UdSSR aus. [...]

Der Sowjetunion gelang es, einem Atomschlag der USA zu entgehen, weil unser Land am Ende des Großen Vaterländischen Krieges über das wahrscheinlich wirksamste Luftverteidigungssystem der Welt verfügte, während die Amerikaner damals nicht über eine solche Anzahl von Atomwaffen verfügten, die das gesamte militärische Potenzial der UdSSR hätten vernichten können.

Auch hier hat Stalin die wirtschaftliche Souveränität des Landes nicht aufgegeben. Viele glauben, dass diese Doppelpolitik der Sowjetunion einer der Gründe für den Kalten Krieg war.

Die Geschichte hat gezeigt, dass Stalins Entscheidung richtig war. Nach der Niederlage Nazideutschlands und der Stabilisierung der Weltwirtschaft erlangten die westeuropäischen Länder mit Hilfe der USA schnell wieder ihr wirtschaftliches Potenzial, aber es folgte eine internationale Währungskrise.

Nach Stalins Plan sollte 1955 ein Nicht-Dollarsystem geschaffen werden, in dem der sowjetische Goldrubel das grundlegende Zahlungsmittel sein sollte. Im Jahr 1952 unterzeichneten 25 Länder ein Abkommen zur Schaffung eines Raums außerhalb des Dollars. Erst Stalins Tod im Jahr 1953 machte alle Pläne zunichte. Chruščow, der an die Macht kam, machte die Idee des Goldrubels zunichte.

Wenn wir in die Gegenwart zurückkehren, müssen wir feststellen, dass wir in einem ungleichen wirtschaftlichen Austausch gefangen sind. Der Anteil der importierten Waren auf den Konsum- und Produktionsmärkten der postsowjetischen Länder erreicht 50 – 80 %.

Inzwischen hat der Zusammenbruch des liberalen Wirtschaftsmodells, das uns in den 1990er Jahren von den westlichen "Partnern" aufgezwungen wurde, begonnen. Das bedeutet, dass der Donbass ein neues Wirtschaftsmodell präsentieren kann – ein integrales Modell.

Wir wissen, dass wirtschaftliche Entwicklung interne und externe Investitionen erfordert. Ein erster Sieg der Republiken in dieser Angelegenheit war der Einstieg des russischen Investors Jewgenij Jurčenko in unsere Industrieunternehmen. Für inländische Investitionen brauchen wir Kredite.

Und auch hier gibt es Hoffnung: Wie Jurčenko kürzlich berichtete, wird zur Entwicklung des Investitionsklimas in den Donbass-Republiken die erste Privatbank in der DVR eröffnet.

Wie können Investoren für den Donbass gewonnen werden?

Neulich gab Alexej Polowjan, Minister für wirtschaftliche Entwicklung der DVR, bekannt, dass die

Republik einen Gesetzesentwurf "über das strategische Planungssystem", eine Art Donezker Gosplan, ausgearbeitet habe.

Wir wissen, dass vor 100 Jahren der Gosplan der RSFSR aufgestellt wurde. Stalin verstand, dass es unmöglich war, eine effiziente Wirtschaft ohne Planung zu schaffen. Unter der Leitung von Gosplan wurden in der UdSSR erfolgreich groß angelegte Industrialisierungsprogramme durchgeführt, und das Land wurde völlig autark.

Um auf das Thema des 'Donezker Gosplans' zurückzukommen: Welche Funktionen und Arbeitsmethoden sollte der Gosplan im Donezker Stil beinhalten?

Meiner Meinung nach steht der Donbass jetzt vor der Hauptaufgabe, eine starke Wirtschaft aufzubauen. Wir sind eine starke Region, wir haben Ressourcen, also liegt die Aufgabe in unserer Macht. Schließlich hängt nicht nur die Zukunft des Donbass von unseren – vor allem wirtschaftlichen – Siegen ab, sondern auch die von Gesamtrussland", resümierte Muratow.